

Briefe von

M A R I E G S E L L - B A R L O C H E R

an Tochter

E L I S A B E T H S C H E L L I N G - G S E L L

1915 - 1917

Adresse: Poste restante Lugano

St.Gallen 2 Juni 1915

Meine Lieben!

Ich sitz in Eurer Wohnung u. während der Tapezierer die Vorhänge aufmacht erledige ich meine Correspondenz, nachdem genagelt u. gegruschelt wurde. Mit Friedis Püllifellhalter, wie man der bedenklichen Schrift anmerkt! Wir freuten uns über die Berichte von Altdorf u. Obtschenen u. hoffen Ihr habet es in Lugano schön u. interessant. Das kann ja nicht fehlen mit all den gesandtschaftlichen Grössen, die aus Rom geflüchtet sind u. nun in Lugano residiren. Wir sind immer noch alle voll von Freude über das so schön u. lieblich geratene Hochzeitsfest u. nebenbei sind wir auch fleissig. Heut ist die Söuglerin plötzlich nicht gekommen, jetzt schafft Friedi an ihrer Stelle. Freut Euch nur, s'wird nett bei Euch. Grossmamas Uhr steht schon an ihrem Platz u. schlägt vorläufig nur die Stunden. Tausendmal Grüsse Mamma.

Schuls Hotel Kreuz 22 Juni 1915

Liebes Ebethli!

Schon haben wir einen Tag der Kur hinter uns u. er ist ganz gut verlaufen, aber ich bin für Papa froh, dass er nicht allein hier ist. Ich weiss nicht, was er tun könnte. Es hat sehr wenig Leute hier, in unserm Hotel noch am meisten verhältnismässig. Ich schreibe nicht, weil wir etwa Bekanntschaften hungrig sind. Nur sind geschlossene Hotels, Läden, Musikpavillons, verwaiste Trinkhallen, die für viel Menschen berechnet sind, leere Strassen etwas, was nicht passt zu der ganzen Einrichtung. Wir haben unser Hotel gewählt, wegen seiner ganz reizenden Lage u. idyllischen Gartenterrassenumgebung, haben in der kleinen Dependence im 1. Stock ein sehr hübsches Zimmer mit 3 Fenstern u. Balkon mit wunderschöner Aussicht gegen Valsera u. talaufwärts. Das Essen scheint auch recht, die Gäste können wir noch nicht taxiren. Es sind glaub' lauter Schweizer. Dr. Vogelsang hat Papa eine milde Kur verordnet, mit Ausschlafen u. Wasser hier oben trinken, so dass wir, wenn wir nicht wollen, nicht täglich den recht weiten Weg nach Farasp hinunter machen müssen. Er soll auch, wenigstens diese erste Woche, nur kleine Spaziergänge machen u. das ist ja alles recht vernünftig. Aber ein bisschen langweilig kommt uns bis jetzt eher vor. Man ist so zwecklos, die Gegend ist wunderschön weit u. malerisch. Wir sind vor einer halben Stunde grad zur rechten Zeit heimgekommen, bevor es recht tüchtig einregnete, was hoffentlich sich bis morgen wieder bessern wird. Und wie geht's nun Euch daheim? Wie gern denke ich nun nicht nur an die Tannenstrasse sondern auch an Euer kleines Heim. Berichte mir bald u. grüsse Fritz u. Friedi, der dieser Bericht auch gilt. Herzlichst Mamma.

Adresse: Meinenstrasse 23 Langgasse St.G.

Schuls 30 Juni 1915

Liebes Elisabethli!

Dein Brief heute Morgen hat mir, zusammen mit einem von Rudi, grosse Freude gemacht u. auch dem kranken Pappi ein kleines Lächeln entlockt. Die Photographie ist wirklich sehr gut geraten u. wird eine sehr nette Erinnerung bleiben. Danke Fritz vielmals dafür. Die Rechnungen für die Möbel habe ich mitgenommen, weil ich im Sinn hatte, hier für Dich eine Zusammenstellung zu machen, bin aber noch nicht dazu gekommen. Nun notiere ich mir schnell alles das auf einen Zettel. Die Rechnung von Studach fürs Länkli hatte ich noch nicht vor der Abreise.

Wie freut mich der glückliche sonnige Ton in Deinem Brief und wie gelungen ist, dass man Euch so oft auf weiten Ausflügen vermutet u. dann sitzt Ihr incognito wie ein Fürstenpaar in Eurem Heimeli u. fühlt Euch glücklich u. lieb. Ja, es ist wirklich das Schönste, zu zweit durchs Leben zu gehen, sogar wenn man in Sorgen u. Ängsten ums andere ist, wie jetzt bei uns, möchte man's nicht missen. Ich rege mich zwar wahrscheinlich u. hoffentlich zu stark auf, denn es ist ja nichts Aussergewöhnliches, dass jemand auch einmal auswärts erkrankt. Ich schreibe Dir unten am Brief noch schnell, was der Dr. gesagt hat, der um 11 Uhr kommen soll. Dr. Pedotti vom Kurhaus Tarasp. - Vogelsang ist mir nun von allen Seiten so gründlich abgeraten worden u. Papa selbst ist misstrauisch geworden, dass ich mich zu dem Wechsel entschloss. Ich könnte auch fast nicht angenehm hier im Hotel bleiben mit Vogelsang als Arzt. - Also Weiteres unten am Brief. Übrigens werde ich wahrscheinlich Mittags mit Otto telefonieren u. dort könnt Ihr dann Genaueres erfahren. Ich kann nicht immer allen die ganze Geschichte schreiben. - Bethlis Verlobung freut mich auch innigst. Es ist doch gelungen, wie man immer eine Freude daran hat von vorn herein, auch wenn man den einen Teil von Haut u. Haar nicht kennt! Man nimmt eben immer an, Verlobung bedeute Glück u. und es ist ja die Wiege eines solchen, wenn alles sich recht entwickelt.

Ich las so gern die Schilderungen aus Deinem Haushalt. Friedi scheint ja riesig fleissig zu sein, das liebe gute Kind.

Dr. Pedotti war da. Papa hat nun Gelbsucht mit leicht entzündlichen Erscheinungen in Folge von Gallenstein. Wir müssen sehr vorsichtig sein. Er muss ganz ruhig liegen, Bettgeschüssel etc u. nur Schleim u. Bis u. Theeschluckli geniessen. Doch werde es sich schon machen. Dieser Doktor flösst uns nun Vertrauen ein u. auch das Hotel, Herr u. Frau Könz, sind nun herzlich bereit, uns zu helfen, wo sie können. Friedi soll mir bitte einige Nachthemden u. Taschentücher von Papa senden u. einige alte Tücher aus der Karbacherkommode u. zwei weite ziemlich ganze Leibli. Und bitte für mich einiges zum Lesen z.B. der Tunell v. Kellermann. - Tante Marie soll nächste Woche kommen, ich bin sehr froh darüber. Ich werde täglich 1 Karte an eine von Euch senden, gelt' Tausend innige Grüsse von Mamma.

Adresse: Keinestrasse

Schweis 9 Juli 1915

Meine liebe Elisabeth!

Wie sehr lässt Dir Papa für die schöne u. fleissige Ausfüllung der Rechnungen danken. Er hat sie wirklich gerne angesehen u. die Ausgabe für die Frankierung der Briefe wird er gern bei seiner Rückkunft begleiten. Hast Du nun also gewaschen u. nun gewiss auch schon fertig gebügelt? Aber dann hast Du ja die ganze Büsche allein bügeln müssen, wenn Ihr nur ein Eisen gehabt habt? u. nimmt mich Wunder, wie Dir nun das Elektrische gefallen hat. Welch frohes, angefülltes Leben führt Ihr! Es ist mir ja noch ganz fremd u. ich freue mich, bis ich auch wieder einmal zu Euch kommen kann. Auch Friedi scheint mir recht vergnügt u. zufrieden mit ihrer Lebzig, so vergnügt, dass sie vorzieht, Anna nicht heimschicken u. sich zu Grossmamma zurückzuziehen. Ich begreifs ganz gut, dass sie es so lieber hat. Bei Euch muss es ja fürchterlich heiss sein; wir leiden nicht unter der Hitze, obwohl diejenigen Kurgäste, die spazieren u. Ausflüge machen, auch manchmal über die Wärme seufzen. Aber wenn man nur ums Haus herum sitzt, so ist die Temperatur ganz angenehm. Papa macht nicht sehr schnelle Fortschritte im Stärkerwerden. Er ist noch sehr müde u. wenn so weit gegangen ist, wie etwa bis zu Lünig so hat er vollständig genug u. muss ruhen. Ein Glück, dass wir so nette Anlagen vor dem Hotel haben, die auch bald wieder trocknen nach den täglichen Nachmittags u. Abendgewittern. Papa steht so um 10 Uhr auf

u. sitzt dann, wenns geht, im Garten. Um 1/2 12 Uhr bekommt er auf dem Zimmer sein Extramahl, lauter purée artig zugerichtete Speisen. Dann liegt er ab bis etwa 1/2 3 Uhr. Dann gehn wir wieder hinaus oder, wenns Gewitter schon da ist, in die Glasveranda bis nach dem Nachmittagskaffee; um 5 Uhr hat er genug u. legt sich oben wieder auf die Chaise longue, wo ich ihm wieder ein wenig vorlese. Um 7 Uhr bringt man ihm sein Abendessen. Dann geht er zu Bett u. hat meistens keine erquickenden Nächte. Es muss noch recht bessern, u. tut es hoffentlich auch, bis er einen Genuss von seinem Dasein hat u. bis er die Heimreise gut ertragen kann. Heute oder morgen wird der Doktor wieder kommen. Heute können wir wohl auch Tante Marias Besuch erwarten, die gestern Abend angekommen ist. - Die Rechnung von Schlatter hat mich auch unliebsam überrascht. Haben wir das wirklich noch nicht bezahlt? Es wird wohl so sein u. da Du nur das vorige Geld von der Kücheneinrichtung schon anderweitig verwendet hast, so muss ich diese Bezahlung eben noch übernehmen. Kannst Du es unterdessen auslegen? Sonst muss man halt warten, bis ich wieder daheim bin. Erlebnisse von uns kann ich beim besten Willen nicht erzählen, weil wir keine haben. In unserm Hotel sind nun etwa 25 Gäste. Und der Krieg geht immer weiter. Viel Grüsse an Fritz u. Dich. Geniesst  
Euer Leben! Mamma.

1 9 1 6

Adresse: Meinstrasse

Passugg 14 Juni 1916

Meine lieben Leiden!

angekommen sind wir gut u. es ist wirklich recht schön u. lässt sich leben hier, freu dich nur, Ebeth. Papa hat den ersten Sturm auch hinter sich, der u. wick mehr auf die melancholische als auf die zornige Seite fiel. Natürlich findet ers langweilig, wenn nicht gerade eine gegebene Tätigkeit ob ist. Aber das gibt sich dann mit der Zeit wohl schon. Ich finde das Ruhen und Schlafen köstlich. Etwas wärmer u. sonniger wäre schön, die Luft ist herrlich u. das Rauschen der Rabiusa beruhigend. Wir hatten eine schöne, aussichtsreiche Reise, assen im Sternen zu Mittag, sahen ziemlich viel Hospitalisirte in Chur u. fuhren mit einem Chaisli um 2 Uhr nach Passugg ab. Schöne Fahrt, auf einem sehr schmalen u. teilweise steilen Strässchen nachdem man die Poststrasse nach Churwalden verlassen hat. Zuerst erhielten wir ein sehr modernes komfortables Zimmer, à la Bristol in Bern, mit gedecktem Balkon aber im III Stock unter dem Dach, daneben war ein herziges für Ebeth gewesen mit Aussicht gegen Chur hinab per Tag 12 frs. Wir besaßen den Raum 2 Stunden lang u. sahen dann ein, dass er uns trotz dem zur Verfügung stehenden Lift viel zu unbequem hoch oben gelegen sei. Nun sind wir im alten Haus im I Stock freundlich gegen vorn u. Sonne logirt, nicht so elegant aber vorig schön genug u. haben auch einen Balkon zur Verfügung, auf dem ich jetzt schreibe. Für Ebeth ist auf dem gleichen Boden ein kleines Zimmerchen reservirt, 9 frs. Morgensonne, gleiches Waschgeschüss, wie sie zu Hause hatte. Unsre Lage ist nun sehr bequem für alle Gelegenheiten. Papa ist lieb ergeben; zuerst trank er nicht gern - dann hat ihn das Wasser geschmeckt, dann ging er ungern ins Bad - und war dann entzückt vom Kohlensäuregeperle und natürlich hat auch er den ersten Bekannten angetroffen - Herrn Morlacher. Mit Nat. Rat Forrer haben wir schon gesprochen, er ist zufrieden mit seiner "Erholung". Neben mir am Tisch sitzt Frau Dr. Käppeli vom Landwirtschaftssekretüt, uns gegenüber das Direktorenpaar von Königsfelden. Weitere Sachen u. wie Eb. ankommen soll, schreibe ich später. Geschickt bekäme ich gern: meine Lahnpulverschachtel auf dem Waschtisch, meine blauen Filzhut mit der schwarzen Masche (Lein Einpacken vielleicht zwischen unsre Betten gefallen) u. den Mobilisations-Aschenbecher. Und nun, was habt Ihr

Lieben unterdessen getan? Ob wohl Friedeli nach Altenklingen geht oder nicht? Ich weiss ja gar nicht, wo ich sie mit Gedanken suchen muss! Ist Rudi gut abgereist? Ich denke viel an Euch. Viel Vergnügen heut Abend für Pfarrer Schellings. Bald schreibe ich mehr u. nun tausend Grüsse an Euch beide u. Fritz von Eurer tr. Mamma.

St.Gallen 13 Sept. 1916

Liebe Ebeth!

Aus Deinen 1. Kartengrüssen sehn wir, wie hübsch u. lieblich es am Zugersee u. in Ritsch ist u. hören, wie gut es Euch geht. Fritz soll nur mit Baden vorsichtig sein, es ist auch gar so kühl u. feucht. Heute haben wir zwar einen Prachtsnachmittag, der alle unsre Wäsche trocknete u. dann denke ich immer, auch bei Euch scheine die Sonne. Am Sonntag war Jac Mittags und Abends bei uns u. zwischen hinein machten Papa u. ich einen herrlichen Spaziergang von Speicher nach Teufen u. von dort über Forters Egg u. das Brandtobel bis zum Westtram u. waren glücklich, dass wir es so gut konnten. Friedi hat immer reges Leben, heute war Hauptprobe bei Wilds für die Altenklinger Hochzeit. Es gibt eine recht stimmungsvolle Aufführung. In Schaffhausen war's wieder "herrlich!:" Es ist ja immer ein Glück. Hochzeit nun sicher am 24 Oktober. Papa ist heute nach Weinfelden. Leider verfehlte ich heute (Ende d. Karte).

Adresse: Kurhaus Waldheim, Ritsch

St.Gallen Samstag Vormittag

L. Eb! Brief v. Papa

von meinem netten Schreibplatz

16 Sept 1916

Es hat mich so gefreut, dass Du Frau Rust besucht hast, so dass ich Dir noch extra danken muss. Ihr habt es ja recht schön u. heimelig ländlich u. das Wetter lässt sich auch noch so so la la an. Der Weg v. Rüssnacht über Immensee nach Ritsch ist recht schön, bis Immensee haben Jac u. ich den selben schon gemacht. Wir haben für jeden Abend bis 10 Uhr Walter hier uns viel Klavierspiel u. sind heimelig beieinander. Veile Grüsse an Fritz u. Dich Dein Papa.

Adresse: c.c.

St.Gallen 15 Sept 1916

Liebes Ebli!

Natürlich werden sich unsre Nachrichten nun wieder kreuzen; aber ich möchte Dir doch einen Sonntagsgruss schicken. Wie nett war es, dass Du Frau Rust besucht hast! Papa u. ich hatten grosse Freude an Deinem Bericht; aber nachher die Ruderleistung von Fritz, war die nicht fast etwas zu viel? Er soll sich doch nicht überanstrengen. Jedermann freut sich über Deine zugeschickten Karten u. lässt Euch grüssen. Gestern hatten wir heimeligen Freitag. Grossmamma ist entzückt über die Hochzeitspläne, die ihr gestern mitgeteilt wurden. Am 24 Okt ist's nun sicher. (Ich kann nicht mehr recht schreiben, weil Friedi so stark am Grünzimmertisch gwagglet; ich bin nicht etwa schwach geworden). Das blaue Kleid von E. ist reizend geraten, die Aufführung wird auch nett. - Denk Hermann St. hat Frau Kirchhofers Wohnung in der Myosotis auf 1 Dez. gemietet, feudal, nicht? Hat ganz Grossmatters Beifall, wie Du Dir denken kannst. Nun ist schon eine Woche Eurer Ferien vorbei u. man kann sich bald wieder auf Euch freuen. Jeden Abend haben wir Beethovenmusik. Allerherzlichste Grüsse von Deiner Mamma.



Brief von Friedi, beigelegt zu vorigem.

Liebes Ebethlein,

Soll ich Dir auch ein wenig schreiben? Ich weiss aber nicht was, als dass es halt fein ist. Wir freuen uns, d.h. ich mehr als er, sehr auf Altenklingen. Mein Kleid ist bijü u Frau Müller war sehr beflissen. Wir nähen Vorhänge, die sehr herzig werden u Blusen u Unterröcke u rasen Ausgänge. Für den Erker haben wir ein Schnuggi-Stöffli schwarz-weiss gefunden. Hoffentlich kommt Fritz dann trotz seiner heftigen Abneigung zu uns. Denk einmal! Wir haben ein 15 1/2 jähriges Hedwigli als NÄgdlein engagiert. Entsetz Dich nicht! Es ist die Schwester von Frau Fischbachers Köchin, ein Bauernmädchen von Ramsen u. von Frau F. sehr angeraten. Gelt das ist lustig.

Walter freut sich unbändig auf unser Zusammenwirken u Haushalten u auf das "Hedi". So, nun müssen wir die Leintücher verstrecken. Danke noch für Deine Karte u noch viel Vergnügens Euch beiden

Dein Friedj.

Adresse: Risch

St.Gallen 20 Sept 1916

Liebe Ebeth!

Im schrecklichen Regenwetter weiss man nicht einmal, ob man Euch beglückwünschen oder bemitleiden muss wegen der Ferienverlängerung. Aber hoffentlich bessert es auch wieder u. ausruhen kann Fritz ja auch im Regen. Sonntags war es bei uns auch schön, ein stimmungsvoller Bettag! Morgens mit dem Brautpaar in der Kirche im Tablat, Nachmittags schöner Gsellenspaziergang auf den Sirt, wobei Japa u. ich wacker gelaufen sind. Wir bilden uns direkt wieder aus! Montag Abend war Dr. Bruggmann zum Nachtessen bei uns, wozu noch Jac u. Clävie stiessen, so dass es ganz belebt war. Gestern trostloses Hochzeitswetter; aber ich denke, sie werden alle doch vergnügt gewesen sein. Das blaue Kleid wurde herzig u. passt zu Friedi. Und in 5 Wochen ist nun schon unsere Hochzeit. 58 Leute sind eingeladen u. doch hats solche, bei denen es einem schmerzlich oder peinlich ist, dass man sie nicht aufforderte, so Anny u. Walti. Als ich s'letzte mal Eure Wohnung inspizierte hat Kathrine grad brav begegossen(:). Sie macht es schon recht, wie alles handgreifliche, das sie tut. - Oberst Beer ist gestorben, was Papa bewegte. Für Grossmamma existirt nun nur noch die Hochzeit u. das Drum u. Dran, kannst Dir's denken! Volle Billigung! Übrigens beschenkt sie Friedi mit einem schönen Theeservice. adieu Liebes. Herzl.Grüsse M.

Adresse: Risch

St.Gallen 23 Sept 1916

Liebes Bethli!

Ich benütze meine Chaiselongue Ruhe, um Dir zu schreiben, deshalb Bleistift. Also müssen wir die Wiedersehensfreude noch einige Tage hinauschieben. Hoffentlich tut dem l. Fritz die verlängerte Ruhe recht recht gut u. er kommt gesund u. erholt heim. Es tut mir so leid, dass er angegriffen ist u. er soll sich doch bitte schonen! Da ist das Regenwetter aber vielleicht ganz gut dazu. Und nun kommt ja auch wieder Sonne u. blauer Himmel. Wir konnten gestern Abend mit Grossmamma noch läufeln u. sahen den Säntis in strahlender Abendbeleuchtung. Friedi natürlich war niederwärts gegangen zu Ausgängen u. ihren Walter abholen. Der zieht immer am meisten u. immer mehr, wie Du Dir denken kannst. an die Hochzeit kommen wenig Absagen - Onkel Walter, Milde Mützenberg, die grad an diesem Tag Examen hat, u. Dr. Bruggmann. Schade! Lili M. kommt u. nimmt gerne Eure Gastfreundschaft an. - Dr. Steinlins haben am Bettag ein viertes Töchterlein bekommen. - Die Hochzeit in Altenklingen war für Friedi u. Walter ein seliges Fest, auch Anny war sehr vergnügt. Spöndlin

sehr nett. Leider kommen sie kaum am 24. wegen Lethlis Hoffnung. -  
 Jetzt werde ich dann zu Euch hinunter gehen u. die verlangten Sachen  
 packen. u. wünsche Euch einen guten schönen Sonntag u. genießt noch  
 Eure letzte Ferienwoche u. nehmt tausend Grösse von Eurer  
 Mama.

Adresse: Risch

St.Gallen 27 Oct 1916

Mein liebes Bethli!

Endlich muss ich Dir doch wieder einmal recht schreiben u. bevor Du  
 abreisest, mich noch einmal hören lassen. Es scheint uns allen schon  
 unendlich lang, seit wir Dich nicht mehr gesehen haben u. wir plangern  
 nachgerade auf Euern Anblick. Wir freuen uns aber sehr, welch schöne  
 Woche Ihr nun noch habt u. Fritzens Stimme so munter am Telephon zu  
 hören war ein grosses Vergnügen für mich. Wir hörten auch von Lala, als  
 Friedi für 12 prächtige Tischmesser danken ging, wie vergnügt er mit  
 ihnen heimgereist sei. Unterdessen läuft bei uns das Leben munter weiter.  
 Wir haben am Sonntag mit Friedi und Walter (Jac u. Clelie konnten leider  
 nicht mitkommen) einen wundervollen Nachmittagsspaziergang über den  
 Ruppen nach Altstätten gemacht, fuhren bei herrlicher Abendbeleuchtung  
 den Stoss hinauf u. kehrten in Gais in der Krone ein. Alle Welt freute  
 sich des goldenen Sonnenscheins u. flog aus in die Weite. - Weiter ha-  
 ben wir immer allerlei zu tun, fabriziren Vorhänge, Lampenschirme,  
 Vitragen u. Kleider, kaufen Spiegel u. Nähmaschine u. jagen nach grünem  
 Möbelstoff, nehmen hochzeitsausgaben u. Absagen nur von ältern Herren  
 entgegen u. unterdessen lieben sich die beiden Hauptakteure immer mehr.  
 Die Verlobungsepidemie ist noch nicht aus, sondern hat wieder zwei neue  
 Opfer gefordert. Nelly Meyer mit einem Deutschen von Heidelberg, Otto  
 Haag, Pfarrer, der einst Beerlis traute u. seit Kriegsausbruch als  
 Artillerie-Leutnant fungirt --- und Ellen Gahr mit einem Herrn Strübl,  
 der im Begriff ist den Dr.phil. für romanische Sprachen zu machen u.  
 in Zürich lebt, aber ein Aargauer sein soll. - Ferner geht Grossmama  
 nächsten Montag nach Basel für 14 Tage u. will aber Dich vorher noch  
 sehen. Sonntags feiert Tante Clara Wild Geburtstag. Anny u. Hans Meyer  
 sind auch an die Hochzeit eingeladen, kommen aber noch nicht sicher.  
 Onkel Herrmann, Walter u. Viktor kommen nicht, Tante Mily auch nicht.  
 Friedi hat auch ohne Kochen immer zu tun, wird dann aber gern noch ein  
 paar mal bei Dir antreten. - Hat für die Hochzeitsreise ist erstanden  
 [fratzig] Brautkleid eingefädelt --- aber vom Püpsli muss ich auch  
 noch schreiben, dass es ihm gottlob gut geht, dass er aber geschäftlich  
 viel ungewohntes in Folge der Kriegszeit zu verwerthen hat. Heute war  
 das Vereindi bei mir, recht nett. - Die Karte vom Rigi u. Dein lieber  
 Erzählbrief freuten uns sehr. Noch viel Vergnügen für den Schluss u.  
 auf frohes Wiedersehn! Deine tr. Mama.

Kärtlein:

Sami Klaus!  
 Hat das Grossmütterli  
 ein Plätzli bei  
 Dir?

1 9 1 7

Adresse: Waldbain, Risch.

Gasthaus Gühris 28, V. 1917

L.E. Papa u. ich sind auf dem Gühris seit 11 Uhr. Sonntag! Wundervolle  
 Alpenluft. Wir liegen herum, essen Mittag, von der nicht schöner gewor-  
 denen Frau Köcher sehr gut bedient, am andern Tisch Hausmama mit Enkeln,

Bündli, Tochter etc. Wenn's bei Euch so schön ist, wie hiee dann habt Ihr's gut. Die Berge teils in duftigem Mittagsgewölk, man ist gern in der Sonne. Wir gedenken des 27 Mai. Mamma & Papa.

Alpsstein.



Gästehaus Sells.



Adresse: Risch

St.Gallen 31 Mai 1917

Meine liebe Ebeth!

Der Gäbristag ging schön zu Ende u. am Montag hatten wir heimelig Friedi, Walter u. Clelie hier. Aber der gute Papa ist nicht so wohl, hat Schmerzen in beiden Armen - ich glaube Neuralgien - die ihn sehr müde machen, so dass er schon den 2. Tag daheim ist. Gut, dass wir bald nach Passugg reisen können. Es freut mich von Euch so Gutes zu hören. Trotz dem Regen wirds schön sein! und der Sweater ist ja prächtig. Bei Goldschmidt haben Friedi u. ich auch ausgelesen, wirst staunen! Rudi wird am 8 Juni entlassen - sehr passend, gelt. Von Jac wieder guten Bericht, Hans Heydmann erzählte weniger erfreulich von Frankfurt. Viel schöne Grösse von uns beiden. H.

Adresse: Risch

St.Gallen 7 Juni 1917

L.S. Wir freuen uns täglich für Euch und andere Leute des wunderbaren Wetters. Nun könnt Ihr den See auf alle Art geniessen. Hier ist alles recht. Wir bereiten uns auch auf die Abreise vor, welche für Papa sehr am Platz ist. Es geht ihm ordentlich, aber nicht ganz gut. Morgen werde ich zur Holzschnitzerei gehen u. uns etwas reserviren lassen, das Du dann Montag sehen kannst. Rudi kommt Samstag Abend, Sonntag sind dann Im Hof's Mittags bei uns. Clelie geht ans Tonkünstlerfest nach Zürich. Unsere Abreise kann hoffentlich Dienstag erfolgen. Gestern war ich von 1/2 10 - 1/2 4 Uhr bei Friedi, meistens auf der Altane. Alla ist auch bleibend hier. R. Vogt in Koskau gut angekommen, Kelly u. Willy für 14 Tage in Mannenbach. Willy Gsell hat einen Mittelfussknochen gebrochen, muss 4 Wochen liegen. Herzl. Grösse H.

Adresse: Risch

St.Gallen 8 Juni 1917

Liebe Eli! Heute morgen war ich mit Grossmamma u. nachher noch mit Friedi in der Holzschnitzausstellung, die uns sehr entzückt hat. Da sie aber Dienstag auch noch besteht, wirst du selbst urteilen können. Es hätte z.B. für Deinen Zweck schöne Lampenfässe für elektrisch. Tante Mily hat eine gekauft, die Dienstag noch zu sehen sein wird u. nachbestellt werden kann, so 15 ohne Gestell u. Schirm. Oder herzige kleine Truhen mit Rosenmuster - auch Bretteller, aber etwas einfache. Reservieren lassen konnte ich nicht gut etwas. Ich wäre für eine Lampe, für die du selbst den Schirm machst. Danke für die Karte. Wie nett Mämmerlis! Wir reisen Dienstag 10 Uhr ab u. ich hoffe dich noch zu sehen. Habt's noch recht schön u. viele gute Grösse Deine M.

Passugg 12 Juni 1917

Lisches Nlis-bethli!

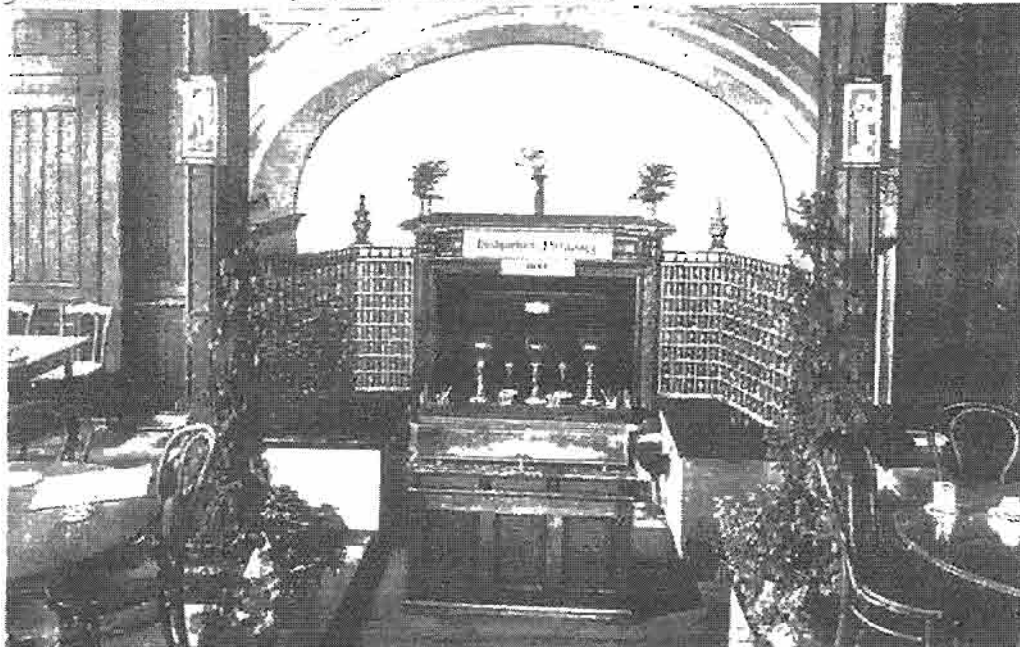
Heute ist es Sonntag, leider kühl u. wolkig draussen, so dass Papa seinen geplanten Mähenausflug morgens früh nicht antrat. Gestern abend war es so wundervoll, klar u. noch lange sonnenbeschiene Bergspitzen u. goldene Nöcklein, wie du dir Passugg gewiss vorstellen kannst. Für die Sendung der gewünschten Sachen danke ich viel mal. Das leichtere Käpplein wurde freudig begrüsst u. er käpplet eifrig herum. Nächste Woche kann ich da u hoffentlich auch anfangen, etwas mit ihm zu spazieren. Bis jetzt hab ich nur gefaulenzt ohne dass es gerade viel anders geworden ist. Wie mussten wir lachen über unsern geflickten Gang u. Frau Mäusers Rezept um die Reparatur zu verdecken! Es ist halt nichts mit ihr zu machen, gelt? Ich hörte so gern von Friedi u. dir Euer Leben erzählen u. bin so froh, dass es dir immer gut geht, aber auch die bereitliegende Kindli Ausstattung erfüllt mich mit Beruhigung. Hier oben sind fast lauter Grossmütter u. stricken wie um den Taglohn für Kindlisachen. Da bin ich mit meinem Sweaterli sehr am Platz. Junge Leute hat es sozusagen keine. R...Rat. Wagner u. Frau von Ebnat, zwei sonderbare Menschen. Sehr lieb war Frau Eberhardt-Frey von Merisau, aber die ist nun abgerüst. Im ganzen sind noch wenig Leute hier, nur etwa 40.

Viel herzliche Grösse an dich u. Fritz von Papa u. Mamma

Adresse: Reinestrasse 23

Passugg 13 Juni 1917

L.E. woeben kommen wir aus umstehender Gelegenheit, wo alles auf den Tuff gleich ist. (Siehe Postkarte:)





auch sonst. Weniger u. ältere Leute hat es u. das Wetter ist auch wie letztes Jahr. Nur ist der Schnee am Bündenstein schon fast ganz fort u. ein kleines Breu-Kindli wird herum getragen. Wir sind in N.22 gut, hell u. freundlich einlogirt. Hündlis sind wieder da u. Jgfr Witzemann u. eine Frau Weber. Papa geht es gut. So viel für heute u. Dir Fritz u. Friedis viele Grösse von M.

Adresse: Meinstr. 23, St.G.

Passugg 15 Juni 1917

Liebes Ebli!

Ich muss mich endlich einmal hinsetzen, um Dir recht zu berichten. Lieber würde ich erzählen u. Du wüsstest immer gleich, was ich meine. Deine liebe leichtfüssige Gestalt wandelt auf allen Wegen vor mir u. ich wünschte Dich manchmal her, um mit Dir ein wenig zu plaudern u. zu "lästern". Mit Papa kann man das nicht so gut. Er sieht zu wenig u. ist zu schwerfällig. Alles ist also so ziemlich gleich. Immi auch an ihrem Posten u. lässt Dich grüssen. Dir Brenn lässt uns etwas mehr links liegen, wenn Du da wärest, wäre es ihm mehr drum zu tun, meint Papa. Der Conciierge ist da, Portier, viele Aufwärterinnen - die Nelly Wild fehlt darunter, dafür ist ein Ideli Müller da - auch mit dem Lädlimann hat Papa wieder Freundschaft geschlossen, aber ihm vorläufig nur Stümpfen u. einen Fedehalter abgekauft. Am Tisch wurden wir zuerst gegenüber vom typischen, unsympatischen Judengpaar gesetzt, auf der andern Seite von mir eine junge ablehnende Zürcherfrau - sonst nichts erreichbares. Etwas unbegreiflich von Immi, denn es hatte noch andre freie Plätze. Als der grüsig essende Jud auch noch einen ausschlag an den Händen hatte, so dass man sich scheute, vom gleichen Brot abzuschneiden, wünschte Papa energisch Versetzung u. nun haben wirs viel netter bei Baslern u. Bernern. Bis jetzt unser Hauptfreund ist ein Herr Stricker aus Schwellbrunn u. Basel - ein frommer Knecht war Fridolin - aber ein netter, liebenswürdiger Mensch. Mit dem sind wir heute an den Wasserfall spaziert u. oben herum zur Quelle. Es war ein wunderbarer Tag u. ist jetzt ein leuchtender Abend. Die Churer Kühe ziehen den ganzen Tag zur Alp hinauf mit tiefen u. hellen Glocken. Auch bei Euch wirds schön u. sommerlich sein u. Ihr werdet Euch auf den Dienst vorbereiten. Deine 1. Karte ist heute abend gekommen. Dein Garten wird Dich wohl erfreuen u. befriedigen, wenn er so schön steht, wie ringsum alles Gemüse, das man so sieht. - Denk, jetzt bekommt jeder Mensch am Morgen 3 Rölleli Butter extra für sich u. 2 Zucker. Sonst ist das Essen gleich gut u. jeden Tag Fisch, wie vorher. Auf Deinem Lieblingsplätzli waren wir auch. Dort ist es wirklich schön. Papa ist im Ganzen zufrieden u. ziemlich froh. Er kann das Geschäft nicht genug vergessen. Weit gehn möchte er noch nicht u. wird müde. Aber er hat ja alle Zeit, um sich zu schonen. Die Bäder liebt er sehr. Ich auch. Und das Ausruhn ist herrlich. Ich bin oft gern allein u. freue mich, wenn Papa Jässe machen kann. - Den Tapitikorbe in unserm Gang erbitte ich mir nun u. hinein kannst Du tun: Das Herrenhemd in Papas Waschtisch, einige weisse baumwoll Socken - Waschtisch mein enger Kamm [Luskamm] den netten Ridicule von Dir [Nühtisch] unterste Schublade u. einen Lampenschirm [aus Deinem Zimmer]. -

Es ist nun Zeit zur Post. Grösse Fritz recht herzlich u. nimm innigen Kuss von Deiner tr. Mamma

Papa sitzt beim Jass, sonst würde er auch Grösse schicken.

Passugg 22 Juni 1917

Liebes Ebethlein!

Viel Dank! Der Tapiti mit den schönen Nägeli, die uns immer noch erfreuen ist angekommen u. ebenso Deine Karte. Wie freue ich mich über die gute Auskunft von Frau Meyers Meietli. Da ist nun eine grosse Sorge glücklich vorüber. Wir wollen dann auch froh sein, wenn es einmal bei Friedi so gut vorbei geht. Mamma Schelling ist nun gewiss sehr glücklich. Ich habe ihr gestern gratuliert. - Uns gehts sehr gut weiter. Wir gesunden u. sind froh u. haben, soweit wirs wollen, auch nette Bekannte, zu denen nun neu der Pfarrer von Appenzell, Herr Weigum, ein Deutschrusse aus der Krim, getreten ist. Frau Oberst Roth gefällt uns besser als letztes Jahr, sie ist weniger Jammertante. Fri Roth sieht viel magerer aus u. die Toilette hat sich nicht verschönert, aber die Bestrebungen dazu sind noch ebenso poesievoll. Wir sind auch hier ganz geschlagen wegen Bundesrat Hoffmann. Ich glaub's schon, dass Du absitzen musstest vor Entsetzen. - Ich sitze immer noch. Wenn Du die Tagblätter mit den ersten Nachrichten u. Kommentaren darüber noch auftreiben kannst, so hätte ich sie gerne. Es würde uns interessieren, zu lesen, was man dort dazu sagt. Was sagen auch Walters? Das ist für sie auch eine rechte Sache! - Heute denken wir an Fritz, der einrückt u. ob er wohl nach Luxles Bains kommandirt wird. Und Du bist nun recht einsam. Was tust Du auch? Gelt, nachher kommst ein wenig an die Tannenstrasse! darauf freue ich mich sehr.

- Papa sitzt neben mir auf dem Kopirbuch. Er hat einige Geschäftssachen zu schreiben. Das tun wir allemal an dem Tag, wo nicht gebadet wird. Tag für Tag scheint die Sonne u. es ist recht heiss gewesen auch hier. Heute Nacht aber fiel ein willkommener köstlicher Regen. Aber schon scheint wieder die Sonne u. der Calanda entwölkt sich. Wir hatten gestern sehr lieben heimeligen Besuch von Tante Vreneli und Onkel Emil von 11 - 4 Uhr. Er hat sie Mittwoch in Arosa abgeholt. Sie waren sehr begangen u. froh. - Sage Friedi für Brief u. Karte vielen Dank. Ich schreibe ihr dann auch wieder; aber ich will nun nicht immer am gleichen Tag an Euch beide schreiben. Wo ist wohl heut der Freitag? Mit den innigsten Grüssen von uns beiden

Deine Mamma.

Adresse: Meiestrasse

Passugg 25 Juni 1917

Liebes Ebli!

Gestern waren wir im wieder reizenden Schiertschen - noch ein Stück die Alp hinauf bis zu wundervoller Aussicht. - u. dann zu Fuss bei Abendsonne die schöne Strasse hinunter. Wir haben viel an Dich gedacht; es war alles so gleich. - Möget Ihr schönste Bergtage haben. Welch netter Gedanke! Dank für die Tagblätter. Viele Grüsse A.

Passugg 27 Juni 1917

Liebes Ebli!

Ob Du wohl von der Bergtour, die mir sehr gefiel, wieder daheim bist? Gestern im Bade freute ich mich sehr über den Sonnenschein für Eure Höhenwanderung, aber noch am Nachmittag bedeckte es sich u. kam Regen u. es nimt uns Wunder, wie es Euch ergangen ist. Ich sitze köstlich im Wald, um diesen Brief zu schreiben im obern der bedeckten Hüttli. Papa unterhält sich auf der Waldklippe mit 2 Damen. Er hat eher mehr Bekannte als ich u. jastet u. skatet ziemlich viel. Roths lassen Dich natürlich entsetzlich angelegentlich grüssen, sie sind überhöflich, aber gute Seelen. Dein Bild hab ich dem Fräulein gezeigt, aber sie findet es nicht gut.

Nach dem Essen. Es ist wirklich auch fast wieder zu schön zum Schreiben. Doch während dem Mittagsjüssli bin ich ja auf mich angewiesen u. kann machen, was ich will. Also Fritz ist wirklich in Buchs. Hast fast auf ihn herunter gesehen von der Saxerlucke? Wann ist wohl der Einmachkurs in Wädenswil? Am Ende könnten wir noch zusammentreffen. Nicht beim Einmachen, aber bei Modler. Sowohl Tante Vreneli als Rudi haben uns so eindrücklich geraten, die Modlerausstellung doch ja zu besuchen, dass wir uns entschlossen haben, den Heimweg über Zürich zu nehmen. Wir kommen Montag Nachmittag dort an u. übernachten (Papa meint in Gotthard, aber wir wollen sehen, was Vreneli dazu sagt) u. kommen dann Dienstag Abend 7.4. heim. Gelt auch! Ich sehe auch gern Rudi. - Willst Du vielleicht dann veranlassen, dass jemand am Dienstag für uns 2 lt Milch nimmt u. dass irgend etwas auf z'Nacht da ist. Anna wird dann wohl am Nachmittag einrücken. - So geht die Zeit schnell herum u. man denkt schon wieder ans Abreisen, kaum ist man recht da. Diese paar Tage wollen wir noch recht geniessen, so draussen ist man daheim doch nicht mehr. Euer Einmachquartett ist wirklich reizend. Aber sehr geschickt, dass Du gehst. Die zeigen gewiss wieder allerlei Vörteli.

Gelt, das Opfer mit Ador ist schön gebracht worden. Möge es nun auch Früchte tragen.

Dich u. Friedi's u. Grossmamma grüßen wir alle herzlich.

Deine Mamma.

Papa bringt mir jeden Morgen das Wasser.